

ZUKUNFT *schaffen*



Solider Abschluss – Covid-19 hat Bilanz kaum beeinflusst **Gut durchgekommen**

- **Titelthema** „Fester Platz in der Altersvorsorge“ – Interview mit Markus Holzinger, Mitglied des VStBH-Vorstands
- **Wegmarken** Richtungswahl für die Rente / Absicherung mit umfassendem Nutzen
- **Spezial Geschäftsbericht** Ohne Abschreibung durchs Jahr
- **Intern** Neue Adresse in Düsseldorf

Inhalt

Editorial

Neue Konstellationen 3

Wegmarken

Richtungswahl für die Rente 4

Modell mit Perspektive 4

Eine Absicherung mit umfassendem Nutzen 5

Titelthema

Interview mit Markus Holzinger

„Fester Platz in der Altersvorsorge“ 6

Spezial Geschäftsbericht

■ **Einstieg:** Ohne Abschreibung durchs Jahr 9

■ **Mitglieder & Leistungen:**

Plus im Versicherungsbetrieb 10

■ **Kapital & Investments:**

Trotz Covid: Kapitalanlage im grünen Bereich 12

■ **Organisation & Rücklagen:**

Effiziente Mittelverwendung 14

Strategie

Nachhaltig mit System 15

Invest Aktuell

Portfolio-Übersicht von Patrik Bremerich

Viele Investments – ein Trend 16

Intern

Neue Adresse in Düsseldorf 18

Renten-Kompodium

Deckungsrückstellung,

Eintrittsaltersabhängiger Multiplikator 18

Zum Schluss

Mitgliederportal aktuell: Papierpost verringern 19

Kontakt & Impressum 19



Neue Konstellationen

Nicht nur das winzige SARS-CoV-2-Virus hat viele Veränderungen angestoßen. Auch ein kleines Kreuz kann im September in Deutschland Grundlegendes ändern. Ganz klar: Das VStBH stellt sich auch herausfordernden Entwicklungen und muss sie meistern.

Im Corona-Jahr 2020 ist das gelungen. Markus Holzinger stellt in seinem Interview (S. 6–8) die wesentlichen Ergebnisse des Geschäftsjahres vor und ordnet diese ein. Zugleich betont er die eigenständige Rolle des VStBH in der Altersversorgung – sowohl im Hinblick auf andere Akteure als auch unter dem Aspekt des kapitalgestützten Finanzierungsverfahrens.

Die berufsständische Versorgung ist nicht unangreifbar. Die Positionierungen mancher Parteien zur Bundestagswahl lassen daran keinen Zweifel (S. 4). Wir sind dagegen fest von der Zukunftsfähigkeit unseres Konzeptes der Altersversorgung überzeugt (S. 5) und unternehmen viel, um die Leistungen für unsere Mitglieder auch in Zukunft zu sichern. Zusammen mit anderen Versorgungswerken laufen derzeit Abstimmungen über einen Nachhaltigkeitsleitfaden. Es gilt, das Thema umfassend in der Organisation des VStBH zu verankern (S. 15).



Schließlich optimieren wir kontinuierlich unsere Strukturen. Seit vergangenem Jahr ist Marc Wittmann stellvertretender Geschäftsführer. Daher begrüßen wir Sie hier im Editorial nun als Trio. Im Herbst steht zudem ein bedeutender Meilenstein an: der Umzug der Geschäftsstelle (S. 18). Auch ZUKUNFTschaffen verändert sich weiter. In dieser Ausgabe finden Sie das Spezial Geschäftsbericht (S. 9–14) in neuer Gestaltung. Wir hoffen, dass wir Ihnen so das Geschäftsjahr noch transparenter machen können. Zum Abschluss noch ein Tipp für bessere Abläufe: Auf Seite 19 erläutern wir, wie Sie uns dabei helfen können, überflüssige Postaufwände zu vermeiden.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Volker Schmidt-Lafleur
Hauptgeschäftsführer

Ariane Dohle
Geschäftsführerin

Marc Wittmann
stellv. Geschäftsführer



Richtungswahl für die Rente

Mehr Informationen
im Mitglieder-portal.

Der Bestand der berufsständischen Versorgungswerke ist kein Selbstläufer. Er muss nicht nur gegenüber allen Mitgliedern, sondern auch gegenüber den politischen Entscheidungsträgern immer neu begründet werden.

Ein Blick in die Wahlprogramme von Bündnis 90/ Die Grünen und der SPD zeigt, dass für diese Parteien die Weiterexistenz der Versorgungswerke durchaus infrage steht. So heißt es im Wahlprogramm der Umweltpartei: „Die gesetzliche Rentenversicherung wollen wir schrittweise zu einer Bürger*innenversicherung weiterentwickeln, in die perspektivisch alle einbezogen werden, [...]. In einem ersten Schritt zu einer Bürger*innenversicherung sorgen wir dafür, dass Selbständige ohne obligatorische Absicherung, zum Beispiel in berufsständischen Versorgungswerken, und Abgeordnete verpflichtend in die gesetzliche

Rentenversicherung aufgenommen werden.“ Die SPD wird da noch konkreter. So steht auf Seite 30 des Parteiprogramms „Wir werden eine grundsätzliche Pflicht zur Altersvorsorge einführen und Selbständige schrittweise in die gesetzliche Rentenversicherung integrieren.“ Und weiter auf Seite 35: „Solidarität in der Alterssicherung bedeutet für uns zudem, dass auch die Selbstständigen, [...], freien Berufe [...] der gesetzlichen Rentenversicherung angehören. Es ist an der Zeit, die Gesamtheit der Erwerbstätigen in die Rentenversicherung aufzunehmen und die Sondersysteme auf lange Sicht zu überwinden.“ Allein daraus, dass Versorgungswerke nicht konkret benannt werden, kann keinesfalls ein Bestandsschutz abgeleitet werden. Vielmehr eher die Auffassung, dass sie für diese Parteien in der Altersversorgung künftig keine entscheidende Rolle mehr spielen sollen. So wird das Kreuz auf dem Wahlzettel auch ein Votum für die kommende Rentengestaltung.

Modell mit Perspektive

Die kapitalgestützte Altersversorgung wird zwar von Interessengruppen immer wieder totgesagt. Aber sie hat Zukunft. Denn nur die Einbindung von Zinserträgen kann eine auskömmliche Rentenhöhe sicherstellen. Das VStBH liefert dafür den besten Beweis, wie die Grafik „Kapitalstruktur bei Rentenstart“ auf Seite 11 zeigt. Die frühzeitige Diversifizierung der Kapitalanlagen sichert die nötigen Erträge – trotz massiv erschwerter Marktbedingungen. Hinzu kommt: Das VStBH ist flexibel aufgestellt. Dank der Selbstverwaltung ist eine rasche Ausrichtung an geänderte Rahmenbedingungen möglich. So wurde aktuell beispielsweise die Satzung geändert, um den nicht mehr sachgerechten Ledigenzuschlag schrittweise auslaufen zu lassen.

Im Mitglieder-portal finden Sie **alle neuen Details** zum Ledigenzuschlag und zur 8. Satzungsänderung.

Eine Absicherung mit umfassendem Nutzen

Die berufsständische Altersversorgung macht Sinn für ihre Mitglieder und für die Gesamtgesellschaft – gestern, heute und morgen.

Ursprünglich sind die berufsständischen Versorgungswerke ein Resultat der Rentenreform von 1957. Dadurch wurde die Mitgliedschaft in der gesetzlichen Rentenversicherung bewusst so ausgestaltet, dass Angehörige der verkammerten Freien Berufe keine wirkungsvolle Absicherung mehr erhalten konnten. Daraufhin griffen diese Berufsstände zur Selbsthilfe und bauten eigene Versorgungseinrichtungen auf. Ein Modell, aus Notwendigkeit geboren, in der Praxis bewährt und gesellschaftlich nutzbringend.

- Versorgungswerke erhalten – anders als die gesetzliche Rentenversicherung – keinerlei staatliche Zuschüsse. Sie finanzieren sich allein aus eigenen Beiträgen und entlasten somit den Steuerzahler von der Fürsorge für ihre Mitglieder.
- Versorgungswerke sind nachhaltige Investoren mit langem Anlagehorizont. So sind sie beispielsweise in viele Infrastrukturprojekte investiert, die einen Beitrag zur Attraktivität Deutschlands leisten.
- Versorgungswerke agieren regional. Sie sind Teil der föderalen Struktur, nah an ihren Mitgliedern und bieten diesen eine unmittelbare Teilhabe an wichtigen Entscheidungen an.

Sie sind daher besonders demokratisch legitimiert.

- Versorgungswerke konzentrieren sich auf die Absicherung der grundlegenden Risiken. Ihr Leistungsangebot ist attraktiv. Dies ist jedoch nicht das Resultat der sozioökonomisch homogenen Mitgliedschaft. Zwar konzentrieren sich dadurch gute Risiken, etwa beim Invaliditätsrisiko, aber eben auch schlechte, wie die überdurchschnittliche Langlebigkeit.

Die heute diskutierte Einbeziehung berufsständisch Versorgter in die gesetzliche Rentenversicherung führt daher in die Irre. Zwar bringt sie zusätzliche Beiträge, diesen stehen aber auch künftige hohe Leistungsansprüche gegenüber. Es handelt sich also nur um eine Verschiebung der Lasten auf später. Zudem führt die höhere Lebenserwartung der berufsständisch Versorgten sogar dazu, dass eine Einbeziehung sich mittelfristig zum Zuschussgeschäft entwickelt. Außerdem passt die Rechnung rein quantitativ nicht: Beiträge von rund 0,5 Millionen Angestellten, die in den Versorgungswerken abgesichert sind, können nicht die Struktur- und Finanzierungsprobleme der sehr viel größeren gesetzlichen Rentenversicherung mit ihren über 56 Millionen Versicherten lösen.

„Fester Platz in der Altersvorsorge“



Das Corona-Jahr 2020 ist abgerechnet. Die Bilanz für das VStBH liegt vor und wirkt normaler, als es in Pandemiezeiten zu erwarten war. Vorstand Markus Holzinger erläutert die Ergebnisse und stellt heraus, was die berufsständische Altersversorgung des VStBH ausmacht.

Herr Holzinger, Sie kennen als Vorstand die Zahlen ja schon länger. Was haben Sie gedacht, als Sie die ersten Bilanzwerte sahen?

HOLZINGER: Der Jahresabschluss ist das Finale einer langen Reihe von Ergebnissen, die wir

anschauen. Für meine Vorstandskollegen und mich sowie die Geschäftsführung deutete sich schon länger an, dass wir keinen Covid-19-Crash bekommen. Auch die Aussagen der Assetmanager in den Anlagesitzungen gingen in diese Richtung.

Daher waren wir nicht überrascht, dass die Werte freundlich ausfielen.

Was ist der Grund für diese positive Entwicklung?

HOLZINGER: Es gibt eine Vielzahl von Gründen. Dazu gehören zunächst die Maßnahmenpakete von Bund, Ländern und Kommunen sowie beispielsweise der EU, der Notenbanken und vieler Staaten weltweit. Diese verhinderten einen globalen Kollaps der Wirtschaft. So ging es nach einem extremen Einbruch für viele Sektoren wieder rasch nach oben. Branchen wie Logistik, E-Commerce und der Lebensmittelhandel hatten sogar ein sehr gutes Jahr. Auf diese Faktoren hatten wir im Versorgungswerk freilich keinen Einfluss, haben aber innerhalb dieser Rahmenbedingungen gestaltet. Dies gelang mit den Mitteln, die uns zur Verfügung stehen und die uns in die Position gebracht haben, auch die Pandemie solide zu bestehen.

Waren viele Entscheidungen zu treffen?

HOLZINGER: Ganz gewiss hatten wir im Vorstand an manchen Tagen mehr Absprachen und Meetings als üblich – meistens virtuell natürlich. Das Gleiche gilt für die Geschäftsführung, unsere Investmentberater und Assetmanager. Dabei ging es aber vor allem um schnelle Analysen und die Wahrnehmung von Chancen. Die generelle Ausrichtung in der Kapitalanlage bestimmt bei uns die Kapitalanlagestrategie. Hier agieren wir langfristig; da sind wir auch in der Krise nicht hektisch geworden. Vielmehr zahlt es sich aus, mit Disziplin an den definierten Zielen und Maßnahmen festzuhalten. Diese beruhen schließlich auf sehr bewusst getroffenen Entscheidungen. Und Erträge von fast 19 Millionen Euro im Jahr 2020 können sich sehr sehen lassen. Zwar liegt die Nettorendite unter dem Vorjahresergebnis, aber in einem vertretbaren Maße. So werden die versicherungsmathematischen Kalkulationen nicht negativ tangiert. Mit dem Zufluss von 20 Millionen Euro stärken wir unsere bilanziellen

Reserven weiter und nicht zuletzt: Wir konnten sogar im Sinne der Mitglieder eine Dynamisierung von 1 Prozent realisieren.

Wie ist es Ihnen gelungen, die Nähe zu den Mitgliedern in der Pandemie sicherzustellen?

HOLZINGER: Besonders in den ersten Corona-Wochen war es uns sehr wichtig, stets für unsere Mitglieder erreichbar zu sein. Darum ging es oft bei Gesprächen mit der Geschäftsführung. Denn die Organisation des Alltags in der Geschäftsstelle musste ja im Sinne des Infektionsschutzes geändert werden, und das schnell. Trotzdem wurde der laufende Betrieb nicht beeinträchtigt. Das haben wir dank des Engagements aller Beschäftigten, einer guten Organisationsstruktur und der digitalen Ausstattung der Geschäftsstelle auch geschafft. Im Versicherungsbetrieb generell hat sich das Versorgungswerk auch gut entwickelt.

Wie ist das Wachstum dort ausgefallen?

HOLZINGER: Wir haben jetzt über 4.000 aktive Mitglieder und Beitragseinnahmen von über 50 Millionen Euro. Aktuell erbringen wir Leistungen für über 180 Rentnerinnen, Rentner und Hinterbliebene. Wir haben also in allen Bereichen zugelegt. Annahmen, dass die Pandemie zu einem Rückgang an Beiträgen führt, haben sich nicht bestätigt. Schon erste Vergleichsanalysen mit 2019, die wir 2020 durchführten, deuteten dies an. Auch die Entwicklung der freiwilligen Zusatzbeiträge erreicht mit über 8 Millionen Euro einen neuen Höchstwert. Das ist ein Resultat, was mich besonders freut.

Warum?

HOLZINGER: Es beweist, dass unsere Mitglieder auch in der Krise Vertrauen in die Stabilität, Zuverlässigkeit und finanzielle Kompetenz des VStBH haben. Gerade jetzt, mit beginnendem Wahlkampf, wird unsere Form der eigenständigen kapitalgestützten Altersvorsorge wieder in Zweifel gezogen. Sogar fast noch ausgeprägter,

Wir werden auch in Krisen nicht hektisch.

als dies nach der Finanzkrise der Fall war. Diese Kritik teile ich nicht. Denn aktuell und mehr noch in der Zukunft wird ohne ein Engagement am Kapitalmarkt eine auskömmliche Rente nicht zu bekommen sein. Auch das gesetzliche Rentensystem, das auf dem Umlageverfahren beruht, wird eine Antwort auf die Frage brauchen, wie immer weniger Beschäftigte immer mehr Rentner finanzieren sollen. Die Kapitalmärkte werden ein Teil dieser Antwort sein. Davon bin ich überzeugt. Das VStBH ist ein Beispiel im Kleinen, wie eine Organisation mit ihren Mitgliederservices und Rentenleistungen ganz auf der Höhe der Zeit sein kann, trotz Finanzkrise und Covid-19-Pandemie. Durch

Diversifizierung in der Kapitalanlage sind wir in der Lage, Ertragschancen und Risiken zukunftsfest auszubalancieren.

Allerdings kommt es in der Altersversorgung für steuerberatende Berufe auch zu Belastungen, oder?

HOLZINGER: Wenn dies auf die Situation der Deutsche Steuerberater-Versicherung anspielt, müssen wir hier trennscharf sein und dürfen nicht Äpfel mit Birnen vergleichen. Das ist etwas, das uns gar nicht betrifft. Das VStBH ist ein Versorgungswerk und gehört zur ersten Säule der Altersversorgung in Deutschland, also zu den öffentlich-rechtlichen Pflichtsystemen mit allen damit verbundenen aufsichtsrechtlichen Sicherungen. Wir haben da unseren festen Platz. Zu den Pflichtsystemen zählen zum Beispiel auch die gesetzliche Rentenversicherung und die Beamtenversorgung.



Markus Holzinger

Der selbstständige Steuerberater ist seit 2016 Vorstand des Versorgungswerkes. Vorher war er drei Jahre lang Mitglied der Vertreterversammlung und so bereits an vielen Entscheidungen des VStBH beteiligt. Markus Holzinger gehört auch zum Vorstand der Bezirksgruppe Frankfurt im Steuerberaterverband Hessen. Er führt eine eigene Kanzlei in Frankfurt am Main.

Die Deutsche Steuerberater-Versicherung ist dagegen – wie schon in ihrem Logo steht – eine Pensionskasse. Sie adressiert ebenfalls Steuerberaterinnen und Steuerberater, zählt aber zur betrieblichen Altersversorgung und damit zu den ergänzenden Angeboten im Drei-Säulen-Modell. Auch die Rechtsbeziehungen zu den Mitgliedern sind ganz andere. Die Pensionskasse arbeitet als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG) ausschließlich privatrechtlich und ist eine freiwillige Versicherung. Die Rechtsbeziehungen zwischen dem VStBH und seinen Mitgliedern sind öffentlich-rechtlicher Natur, sie entstehen durch Gesetz. Anwartschaftsberechtigte, Rentnerinnen und Rentner des VStBH können sicher sein, dass Gremien und Geschäftsführung ihre langfristigen Interessen bestmöglich verfolgen. Ich bin überzeugt, dass die bisherigen Leistungen sowie Erfolge in der Kapitalanlage dieses deutlich zeigen.

Ohne Abschreibung durchs Jahr

Die breite Aufstellung des VStBH trug im Corona-Jahr Früchte: Die Zahlen waren gut.

Die Mitgliederzahl ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 Prozent gewachsen. Entgegen der Befürchtungen zu Jahresanfang 2020 gab es nur vereinzelt Beitragsrückgänge. Vielmehr kam es durch die Corona-Hilfsprogramme zu Mehrarbeit in den meisten Kanzleien und somit zu Umsatzzuwächsen. Dies und die höhere Mitgliederzahl führten zu Beitragssteigerungen.

Die Rentenleistungen nahmen im Berichtsjahr um 24,35 Prozent zu – dies allerdings von einem niedrigen Niveau aus. So machte die absolute Höhe der Leistungen nur einen geringen Teil der verdienten Beiträge aus.

Das Gesamtvermögen ist um 12,5 Prozent auf 587 Millionen Euro gestiegen. Die Bruttokapitalerträge bewegten sich mit 18,95 Millionen Euro fast auf Vorjahresniveau. Die Nettorendite lag leicht unter dem nominalen Rechnungszins von 3,5 Prozent, aber weit über dem notwendigen Rechnungszins von 2,41 Prozent. Die wirtschaftliche Gesamtwertentwicklung inklusive der stillen Reserven erzielte sogar 4,99 Prozent. So konnte das VStBH sowohl eine Dynamisierung von 1 Prozent realisieren als auch die Rücklagen ausreichend stärken.

Schlüssel- daten Geschäftsjahr 2020

Mitglieder

Anwartschaftsberechtigte:	4.383
Neuzugänge (netto):	149
Leistungsbezieher:	184
Kosten Versicherungsbetrieb (% vom Beitragsvolumen):	1,56 %

Kapital

Gesamtvermögen:	587,00 Mio. €
Kapitalerträge*:	18,95 Mio. €
Beitragseinnahmen:	50,16 Mio. €
Nettorendite Kapitalanlagen:	3,39 %
Kosten Kapitalanlage (% der Kapitalanlagen):	0,10 %

*Bruttoerträge

Leistungen

Versorgung insgesamt:	1,58 Mio. €
davon	
Altersrenten:	1,13 Mio. €
Berufsunfähigkeitsrenten:	0,21 Mio. €
Witwen-/Witwerrenten:	0,20 Mio. €
Waisenrenten:	0,03 Mio. €

Vorsorge – Risikominimierung

Verlustrücklage (6 % der Deckungsrückstellung):	31,2 Mio. €
Zinsschwankungsreserve:	102,0 Mio. €
Rückstellung für Rechnungsgrundlagen:	24,0 Mio. €

Gewinnverwendung*

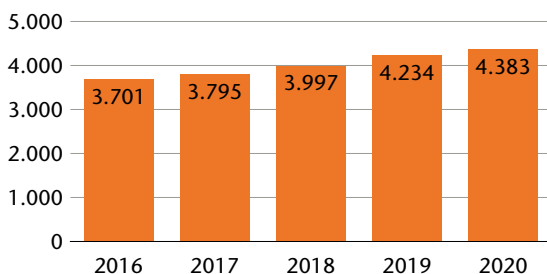
Dynamisierung von Renten und Anwartschaften 1,0 %	
Zufluss von 19,0 Mio. € auf 121,0 Mio. €	
Zufluss von 1,0 Mio. € auf 25,0 Mio. €	

*wirksam zum 31.12.2021

Plus im Versicherungsbetrieb

Die **Mitgliederzahl** ist im Vergleich zu den Vorjahren moderat gewachsen. Der Anstieg lag 2020 unter dem durchschnittlichen Wert der vergangenen fünf Jahre von 4,23 Prozent.

Anwartschaftsberechtigte in absoluten Zahlen

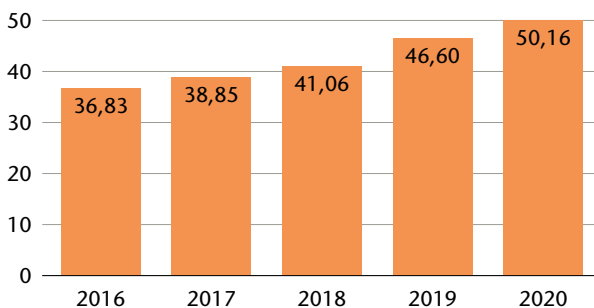


Beitragsstruktur

Regelpflichtbeitrag 2020 pro Monat	1.283,40 € (10/10)
Statistischer durchschnittlicher Beitrag pro Monat	1.041,10 €

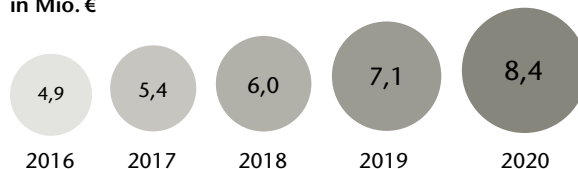
Die **Beiträge** sind zum ersten Mal in der Geschichte des Versorgungswerkes über 50 Millionen Euro gestiegen.

in Mio. €

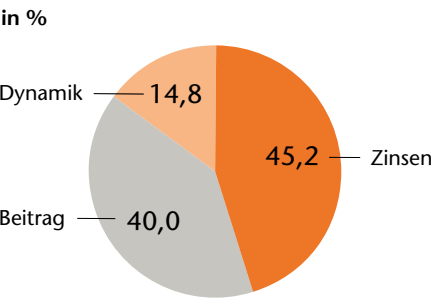


Die Steigerung der **freiwilligen Beiträge** auch im Corona-Jahr 2020 war ein deutlicher Vertrauensbeweis der Mitglieder. Mit 8,4 Millionen Euro lagen sie um 1,3 Millionen Euro über dem Vorjahreswert.

in Mio. €



Für die Renten sind die Beiträge wichtig. Denn sie bilden den Kapitalgrundstock. Die Schlüsselrolle für die Rentenhöhe spielen aber die Zinsen, deren Grundlage die erwirtschafteten Kapitalerträge sind. Das macht die **Kapitalstruktur bei Rentenstart** deutlich.

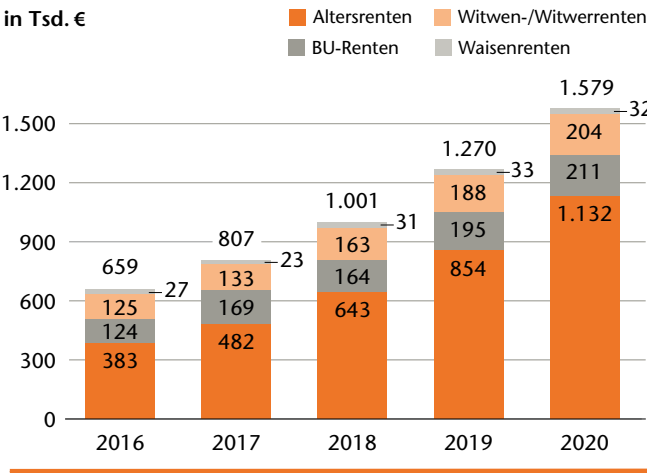
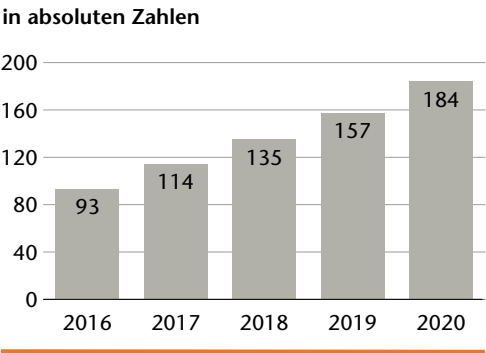


Beitrag und Rentenleistung

Eintrittsalter	30 Jahre
Beitragszahlung	37 Jahre
Beitragshöhe*	660,30 € pro Monat
Rentenleistung ab 67 Jahren	2.054,37 € pro Monat

*Modellrechnung lt. Rententabelle für Neuzugänge 2021

Seit 2016 hat sich die **Zahl der Leistungsbezieher** fast verdoppelt. Das klingt viel. Allerdings kamen auf einen Leistungsbezieher beim VStBH fast 24 aktive Mitglieder.

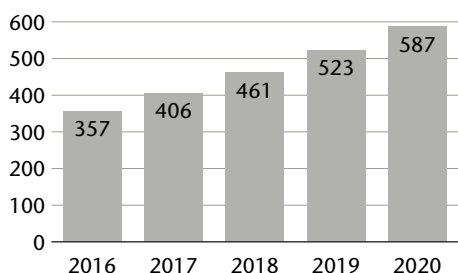


Außer den Zahlungen für Waisenrenten stiegen 2020 alle übrigen **Rentenaufwände** an. Die Gesamtsumme für die Altersrenten lag erstmals über 1 Million Euro, die für BU-Renten und für Witwen-/Witwerrenten erstmals über 200.000 Euro.

Trotz Covid: Kapitalanlage im grünen Bereich

Das **Gesamtvermögen** wächst kontinuierlich. Dieser Trend setzt sich auch 2020 fort. Mit großer Wahrscheinlichkeit werden wir 2021 über 600 Millionen Euro liegen.

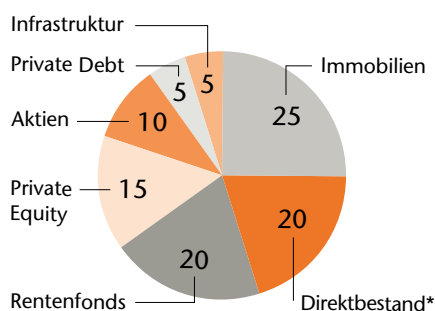
in Mio. € (Buchwerte)



Gemäß der **Portfolio-Zielquoten**

bleiben 40 Prozent für die weniger volatilen Assetklassen reserviert: Renten und festverzinsliche Wertpapiere des Direktbestandes.

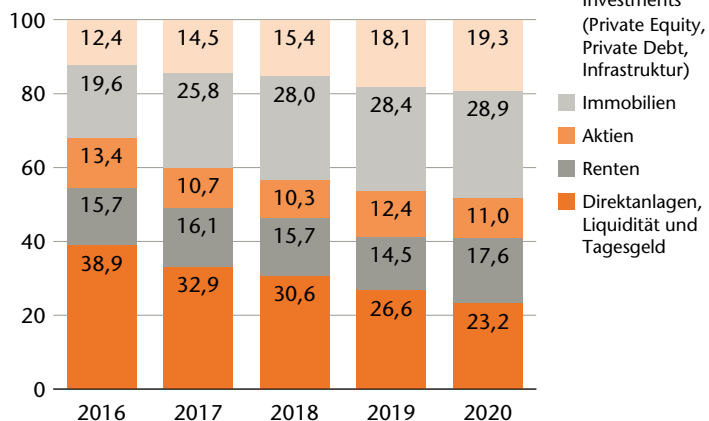
in %

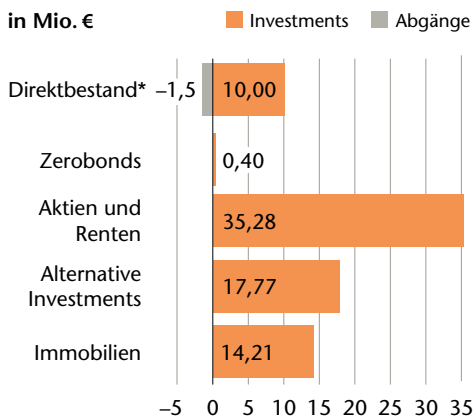


*inkl. Liquidität und Tagesgeld

Direktanlagen inklusive Liquidität und Tagesgeld machten im Berichtsjahr weniger als ein Viertel des **Portfolios** aus. Die größten prozentualen Steigerungen verzeichneten Immobilien und Alternative Investments.

in %

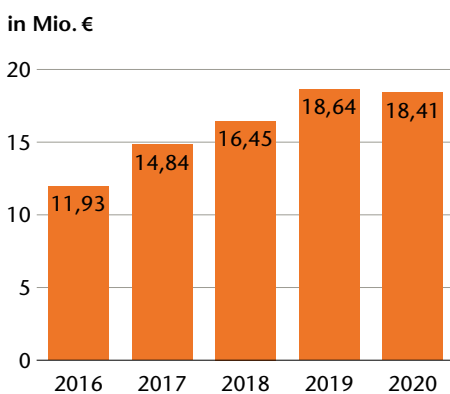




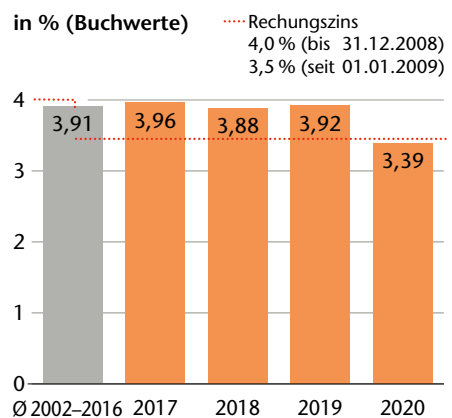
Beim Blick auf die **Kapitalzuflüsse** erhielten Aktien sowie Rentenpapiere mit über 35 Millionen Euro die meisten Mittel. Die Trendinvestments Immobilien und Alternative Investments wurden mit knapp 32 Millionen Euro ausgestattet.

*Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen

Trotz der schlechten Prognosen zu Anfang der Pandemie war der **Nettoertrag** im Endergebnis sehr gut. Hinzu kommt, dass auch in den Masterfonds Reserven aufgebaut werden konnten.



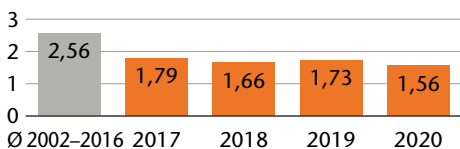
Die **Nettoverzinsung** erreichte 3,39 Prozent. Auch ohne die stillen Reserven übertraf das Ergebnis den versicherungsmathematisch benötigten Zins von 2,41 Prozent.



Effiziente Mittelverwendung

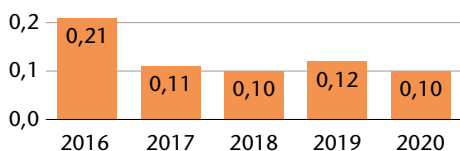
Der **Kostensatz für den Versicherungsbetrieb** ist abermals gesunken. Er liegt weit unter dem versicherungsmathematischen Ansatzwert von 5 Prozent.

in % der verdienten Bruttobeiträge



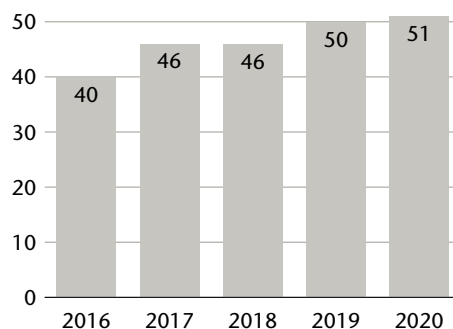
Der **Kostensatz für die Verwaltung der Kapitalanlagen** ist mit 0,10 Prozent wieder auf das Niveau von 2018 gesunken.

in % der Kapitalanlagen



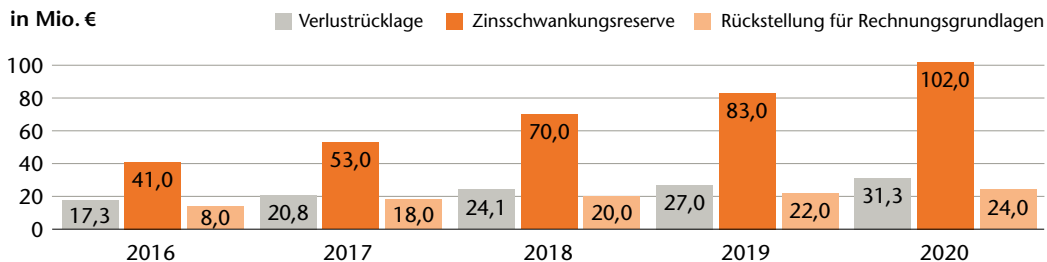
Das VStBH wächst stark, ebenso wie die drei anderen Versorgungswerke, die in der Geschäftsstelle verwaltet werden. Daher war der **Personalaufbau** trotz Synergieeffekten und schlanker Prozesse ohne Alternative.

Beschäftigte in absoluten Zahlen



Die **Rückstellungen und Reserven** konnten in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut werden. So entstand eine tragfähige Basis für demografische Risiken wie auch für Investments mit guten Ertragschancen.

in Mio. €



Nachhaltig mit System

Das VStBH entwickelt zusammen mit drei anderen Versorgungswerken einen Leitfaden als Grundlage für eine individuelle Nachhaltigkeitsstrategie.

Für einen professionellen institutionellen Investor wie das VStBH ist Nachhaltigkeit nichts Neues. Denn bewusst wirtschaftende Unternehmen liefern in der Regel gute Zahlen. Diese Firmen

gehören daher auch zu den Fonds, in die das Versorgungswerk investiert. Neu ist, dass das VStBH zusammen mit den Versorgungswerken, die in der Geschäftsstelle Breite Straße 69 in Düsseldorf verwaltet werden, einen Leitfaden mit der Nachhaltigkeitsphilosophie und übergeordneten Strategien entwickelt. Die Abstimmungen dazu sind in vollem Gange. Ziel ist, nicht nur die Kapitalanlage, sondern alle Abteilungen der Geschäftsstelle und die Gremienarbeit einzu-

beziehen. Alle Beteiligten verstehen dabei Nachhaltigkeit als integrativ und nicht prohibitiv. Es sollen keine Verbotskultur oder ideologische Sperrwerke errichtet werden. Vielmehr geht es um einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und ihren Ressourcen sowie um Vorkehrungen für die Zukunft.

Nachhaltigkeit ergänzt Vorgaben

Die neue übergreifende Strategie wird sich an den 17 ESG-Zielen der UN orientieren. In der Kapitalanlage soll die Nachhaltigkeit für die Versorgungswerke kein eigenes Kriterium sein, sondern die bekannten Vorgaben „Sicherheit, Liquidität und Ertrag“ ergänzen. Bereits im Compliance-Leitfaden wurde festgelegt, dass dem nachhaltigen Investment bei gleicher Rendite der Vorzug gegeben werden soll.

Individuelle strategische Ausrichtung

In einem zweiten Schritt wird jedes beteiligte Versorgungswerk seine individuelle Nachhaltigkeitsstrategie auf der Basis des Leitfadens aufsetzen. Dazu gehört die Berücksichtigung von Besonderheiten wie auch eine angepasste

Geschwindigkeit für die Umsetzung. Aktuell noch ein Projekt, wird die Beschäftigung mit Nachhaltigkeit in Zukunft eine fortlaufende Aufgabe sein.



Viele Investments – ein Trend

Der Mix unterschiedlicher Assetklassen und die verschiedenen Schwerpunkte innerhalb der Investments zeigten in der Pandemie ihre Stärke. Richtige Ausfälle im Portfolio gab es nicht.



Patrik Bremerich erläutert Ihnen in ZUKUNFTschaffen die Investments des VStBH. Er ist Investment-Consultant, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der RMC Risk-Management-Consulting GmbH.

Immobilien

Die Investments im inzwischen größten Anlage-segment sind in unterschiedlichen Immobilienfonds investiert. Diese haben ein Ertragspotenzial, das deutlich über der Verzinsung festverzinslicher Anlagen liegt. Sie investieren in Marktsegmente wie Wohn-, Büro-, Handels-, Gewerbe-

oder Hotelimmobilien. Der Schwerpunkt liegt auf hochwertigen Objekten in guten Lagen, die von Mietern mit guter Bonität mittel- bis langfristig angemietet sind. Daneben hat sich das Versorgungswerk an Fonds beteiligt, die mit zusätzlichen Wertschöpfungsmaßnahmen Objekte an guten Standorten auf ein höheres Qualitäts- und Mietniveau bringen, um diese dann mit einem verbesserten Kaufpreisfaktor zu veräußern. Das Immobilienportfolio wird ergänzt um eine Individualimmobilie, die sehr langfristig vermietet ist.

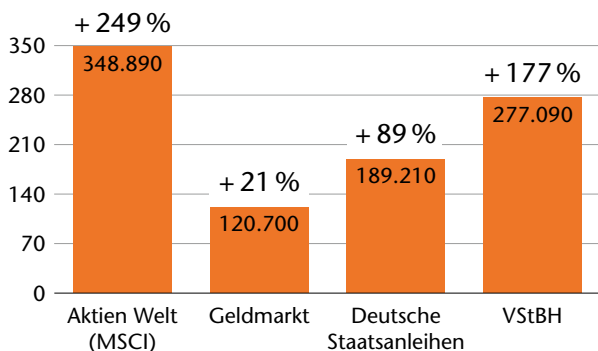
Die Corona-Krise hat auch den Immobilienmarkt betroffen, wobei die Auswirkungen sehr unterschiedlich waren. Besonders negativ wirkte sich

der Lockdown auf Hotel- und Handelsobjekte aus. Wohn- und Logistikimmobilien hingegen konnten weiter an Wert gewinnen. Bei Büroimmobilien gab es wenig Veränderungen, aber viele Büronutzer sind inzwischen dabei, sich auf eine flexiblere Arbeitswelt einzustellen. Mit seinen diversifizierten Anlagen hatte das Versorgungswerk alle Segmente im Portfolio. Die Wertentwicklung von 6,43 Prozent ist für den Masterfonds Immobilien insgesamt wieder ein erfreuliches Ergebnis. Nach dem starken Anstieg der Immobilienquote in den Vorjahren sind in den nächsten Jahren geringere Investitionen vorgesehen.

Was wurde seit 2004 aus 100.000 Euro?

Der Wert des VStBH-Portfolios ist auch im Corona-Jahr gestiegen.

in Tsd. €



Vergleich exemplarischer Assetklassen mit dem VStBH-Portfolio zum 30.3.2021. Die Performance einer reinen Aktienanlage ist dabei nur eine theoretische Benchmark, da ein Versorgungswerk die damit verbundenen Risiken nicht eingehen kann und darf.

Alternative Investments

Im Fokus stehen Private Equity und Private Debt. Die Assetklasse ergänzt seit 2014 das Vermögen und leistet einen wichtigen Beitrag zum Gesamtertrag und zur Diversifikation. 2020 erreichte der Masterfonds eine positive Wertentwicklung von 5,58 Prozent. Bislang konnten sich die hohen Ertragserwartungen in diese Anlagen erfüllen, wobei der Investitionszeitraum für eine belastbare Bewertung noch zu kurz ist.

Aktien

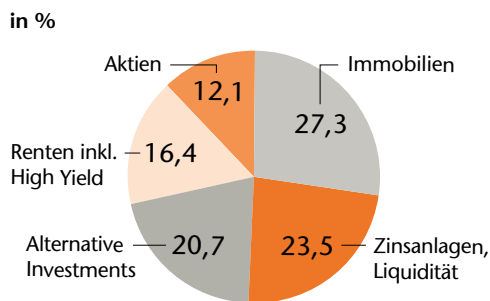
2020 bescherte allen Aktieninvestoren ein breites Spektrum an Emotionen. Nach dem schnellsten Kursrückgang aller Zeiten folgte bis zum Jahresende

unter oft unglaublichem Staunen der Öffentlichkeit eine Aufholjagd. Vorstand, Geschäftsführung und Berater des Versorgungswerkes haben

die Entwicklung der Kapitalanlagen 2020 eng beobachtet, analysiert und auch mit Blick auf die ausreichend vorhandenen Bilanzreserven entschieden, auf Verkäufe oder Absicherungen der Aktienengagements zu verzichten. Die Wertentwicklung von 9,47 Prozent ist ein außerordentlich erfreuliches Ergebnis.

VStBH-Portfolio zum 31.3.2021

Die Anteile der einzelnen Assetklassen sind in Marktwerten wiedergegeben.



Festverzinsliche Wertpapiere

Die Quote der Assetklasse am Gesamtvermögen ist 2020 weiter zurückgegangen. Zur Diversifikation hält das Versorgungswerk auch Rentenmandate mit unterschiedlicher strategischer Ausrichtung. 2020 vergab das VStBH zudem ein neues Anlage-

mandat für Euro-Unternehmensanleihen mit Investmentqualität. Der Anteil aller Rentenfonds am Gesamtvermögen stieg aus diesem Grund an.

Zur Sache: Covid-19 und die Kapitalanlage 2020

Die Corona-Krise hat viele Kapitalanleger überrascht – auch das Versorgungswerk?

BREMERICH: Krisen sind ein fester Bestandteil in der Entwicklung der Kapitalmärkte. Auch nach Corona wird es neue Krisen geben. Deshalb gehört es zum Steuerungsprozess des Versorgungswerkes, auf Krisensituationen vorbereitet zu sein und in einer Krise besonnen zu reagieren. So wie die Feuerwehr allzeit bereit sein muss.

Wie hat das VStBH reagiert?

BREMERICH: Vorstand, Geschäftsführung und Berater haben sich im Abstand weniger Tage regelmäßig abgestimmt, die Veränderung der Reservesituation und der bilanziellen Tragfähigkeit analysiert und mögliche Handlungsoptionen diskutiert. Denn gerade in einer Krise ist es wichtig, den Überblick zu behalten.

Auch wenn die Auslöser variieren, sind die Verlaufsmuster einer Krise an den Kapitalmärkten häufig ähnlich. Erfahrung ist wichtig. Denn sie hilft, trotz Panik an den Märkten cool und sachlich zu bleiben, keine substanziellen Fehler zu begehen und ein gutes Ergebnis zu erzielen.

Wie geht es weiter?

BREMERICH: Die Corona-Krise hat viele bereits vorhandene Trends verstärkt. Besonders auffällig ist die Zunahme des Onlinehandels, die stärkere Digitalisierung und die Disruption von Geschäftsmodellen. Dadurch hat sich das Veränderungstempo in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft nochmals beschleunigt. Diese Veränderungen erzeugen Unsicherheit, aber auch neue Chancen, die wir für die Kapitalanlage nutzen wollen. Es gibt also gute Gründe, optimistisch zu sein.

Neue Adresse in Düsseldorf

Das VStBH nutzt für die operative Abwicklung des Tagesgeschäftes die Geschäftsstelle des Versorgungswerkes der Steuerberater im Land Nordrhein-Westfalen (StBV NRW). Deren Adresse ändert sich nun: Nach über 15 Jahren im Neuen Stahlhof ist die Verwaltung ab Ende Oktober in der Pempelforter Straße 11, Ecke Malkastenstraße zu finden.



dem StBV NRW auch den beiden anderen verwalteten Versorgungswerken für die kommenden Jahre alle Voraussetzungen für einen zeitgemäßen und effizienten Geschäftsbetrieb.

Die neue technische Infrastruktur unterstützt die in der Pandemie verstärkt genutzten digitalen Kommunikationsmittel, wie etwa

Die neuen Räume verteilen sich auf einen historischen Altbau sowie eine Erweiterung aus den 60er Jahren. Beide Gebäudeteile sind nach aktuellen gebäudetechnischen Standards modernisiert worden und bieten neben dem VStBH und

Videokonferenzen; die Anbindung von Telearbeitsplätzen ist berücksichtigt. So sind alle Voraussetzungen geschaffen, dass das neue Domizil, wie schon das alte an der Breite Straße 69, ein langjähriger Standort für das VStBH wird.

RENTEN *Kompodium*

Die Welt der Altersvorsorge ist komplex und hat längst ihre eigene Terminologie hervorgebracht. Das Altersvorsorge-Kompodium erläutert ausgewählte Fachausdrücke.

Deckungsrückstellung

Dieser versicherungstechnische Posten auf der Passivseite gibt den Wert wieder, der dem Leistungsversprechen an die Mitglieder entspricht. Denn die gezahlten Beiträge begründen einen Anspruch, für den das VStBH eine Gegenleistung nachweisen muss. Dieser Nachweis ist die Deckungsrückstellung. Sie stellt das Kapital dar, dass vorhanden sein muss, um die satzungsgemäßen Leistungen bezahlen zu können. Dabei wird der Beitrag eingerechnet, den das Mitglied zukünftig noch zu leisten hat.

Eintrittsaltersabhängiger Multiplikator

Dieser Verzinsungsfaktor berücksichtigt die durchschnittliche Verweildauer der Beiträge im Versorgungswerk sowie die damit erwirtschafteten Kapitalerträge. Kalkulatorische Grundlage ist dabei die Annahme, dass ein Mitglied sein gesamtes Erwerbsleben beim gleichen Versorgungswerk versichert bleibt. Jedes Mitglied bekommt diesen Faktor entsprechend dem Eintrittsalter zugeteilt. Dieser wird dann unverändert für die Versicherungszeit in die Rentenformel übernommen und mit dem Rechnungszins von aktuell 3,5 Prozent verrentet.

Mitgliederportal aktuell

Papierpost verringern

Die Mitgliederpost wird immer digitaler. Trotzdem gehen pro Monat noch viele Papierbriefe in den Versand. Das können Mitglieder einfach vermeiden.

Seit Ende 2020 ist es möglich, fast ohne Papierkorrespondenz mit dem Versorgungswerk Informationen auszutauschen. Denn das VStBH informiert inzwischen überwiegend digital, wenn Mitglieder dies wünschen. Für viele aktive Portalnutzer sind die digitalen Mitteilungen inzwischen selbstverständlich. Trotzdem kommt es vor, dass Portalnutzer gelegentlich neben der Online- zusätzlich Papierpost bekommen. Woran liegt das? Der häufigste Grund ist, dass Mitglieder ihre Onlinepost im Mitgliederportal nicht rechtzeitig abgerufen und geöffnet haben. In diesem Fall wird nach zehn Tagen in der Geschäftsstelle automatisch der Postversand angestoßen.

Helfen Sie
mit, Papier und
Porto zu sparen.
**Onlinepost gleich
öffnen!**



PS: Natürlich erhalten Mitglieder, die noch keine Portalnutzer sind, ihre Informationen vom Versorgungswerk auch weiterhin als Papierbrief. Das Gleiche gilt für Mitglieder, die dem VStBH mitgeteilt haben, dass sie eine papierbasierte Kommunikation wünschen.

Kontakt & Impressum

Herausgeber

Versorgungswerk der
Steuerberater in Hessen
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Bleichstraße 1
60313 Frankfurt am Main

Postanschrift

Postfach 10 52 41
40043 Düsseldorf
Telefon 0211 179369-0
Fax 0211 179369-55
office@vstbh.de
www.vstbh.de

Aufsichtsbehörde

Hessisches Ministerium
der Finanzen
Friedrich-Ebert-Allee 8
65185 Wiesbaden
Telefon 0611 32-0

Das ZUKUNFTschaffen-
Redaktionsteam erreichen Sie
unter office@vstbh.de

V. i. S. d. P.

Volker Schmidt-Lafleur
(MBA Wales), Bonn
Hauptgeschäftsführer VStBH

Realisation

Goergen Kommunikation GmbH
Michael Wayand (Lt.)
Redaktion: Jürgen Eschmeier
Layout und Satz: Roland Pecher
Lungengasse 48–50
50676 Köln
info@g-komm.de
www.g-komm.de

Bildnachweise

Titel: gorsh13 (iStock); S. 2, 3, 6, 8:
Dirk Baumbach Fotografie; S. 2, 15:

United Nations; S2, 18: VStBH; S. 4:
erhui1979 (iStock); S. 5: Sasa69M
(iStock); S. 16: Patrik Bremerich
(RMC); S. 19: Pashalgnatov (iStock)

Haftungsausschluss und Copyright

Die Informationen wurden mit
größtmöglicher Sorgfalt zusammen-
gestellt. Eine Gewähr kann dennoch
nicht übernommen werden. Eine
Haftung für die Aktualität, Voll-
ständigkeit oder Qualität ist
ausgeschlossen. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte, Grafiken
und Bilder wird keine Haftung
übernommen. Die Redaktion behält
es sich vor, jederzeit ohne vorherige
Ankündigung Veröffentlichungen zu
verändern oder einzustellen. Alle
Rechte vorbehalten.

